Stellten gestern das Pilotprojekt vor: Anja Boysen, Pflegedienstleiterin Elisabeth Nachreiner (sie hatte die Idee zur Umsetzung von Kinaesthetics in Furth), Dr. Schneider, BRK-Geschäftsführer Aschenbrenner, Andreas Kössler, Maren Asmussen-Clausen und Heimleiter Stefan Hupf (von links).

Damit Pflege keine Einbahnstraße bleibt

Kinaesthetics: Bayerisches Pilotprojekt im BRK-Heim hilft Senioren wie Mitarbeitern

Furth im Wald. (tl) Pfleger hilft Pflegebedürftigem. – Das ist die typische Rollenverteilung in einem Seniorenwohnheim. Doch kann auch der Gepflegte den Pflegenden helfen, ihn gar von gesundheitlichen Schäden bewahren? Und davon selbst sogar noch profitieren? Ja, sagt der deutsche Verband der Kinaesthetics. Den Beweis soll nun ein in Süddeutschland einmaliges Projekt liefern, für das bereits am Dienstag im Further BRK-Pflegeheim der Startschuss fiel. In eineinhalb Jahren will man herausfinden, wie Erkenntnisse der Kinaesthetics zum einen bei Senioren Mobilität fördern und Selbstbewusstsein stärken, zum anderen Pflegepersonal vor Berufskrankheiten schützen.

Einfach erklärt: Es geht um Methoden, durch die Pflegemitarbeiter weniger Kraft aufwenden müssen, rückenschonender arbeiten können, indem die Senioren beim Aufstehen aus dem Bett oder vom Tisch einfach mithelfen. Sie selbst erkennen dadurch, zu was ihr Körper noch fähig ist. Dies sorgt nicht nur für eine bessere Mobilität bei den Heimbewohnern, sondern auch für ein Gefühl von Selbstständigkeit und einer Verbesserung der Lebensqualität. Bei Letzterem reden Mediziner von neuronaler Plastizität.

Darunter versteht man die Möglichkeit von Synapsen, Nervenzellen oder auch ganzen Hirnarealen, sich in Abhängigkeit von der Verwendung in ihren Eigenschaften zu verändern. Dr. Hans Schneider, stellvertretender BRK-Bereichsvorsitzender, sprach gestern von einem positiven Effekt gerade für Demenzkranke. „Das ist eine Möglichkeit, sie zu fördern. Und das geht", betonte er ganz deutlich.

Das Besondere an diesem Konzept ist aber, dass davon auch die Mitarbeiter profitieren. Denn 70 Prozent der Pflegekräfte klagen nach jahrelanger Beschäftigung über Beschwerden im Rückenbereich, betonte BRK-Heimleiter Hupf. Unter diesem Gesichtspunkt sieht BRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner in „Kinaesthetics" durchaus auch eine betriebswirtschaftliche Zukunftsinvestition. „Es könnte eine Teilantwort auf Fragen der Demographie und des Fachkräftemangels sein", meinte er, da die Mitarbeiter zufriedener sind und vermutlich auch besser vor Berufskrankheiten geschützt werden.

Welcher Benefit tatsächlich dahinter steckt, soll nun in den kommenden eineinhalb Jahren exakt herausgefunden werden. Zwar ist Kinaesthetics auf dem Krankenhaus-Sektor längst etabliert und auch im Pflegebereich nichts Unbekanntes mehr, doch eine verlässliche Studie fehlt. Dies wird nun nachgeholt. Dazu kooperiert das BRK-Pflegeheim Furth im Wald mit dem Verband „Kinaesthetics Deutschland".

Dahinter steht Maren Asmussen-Clausen. Sie ist seit 20 Jahren in der Pflege tätig. Dabei sowie in Buchpublikationen und Filmen hat sie das Thema „Kinaesthetics" mit der

Wenig Kraftaufwand dank der Mitarbeit des Pflegebedürftigen: Maren Asmussen-Clausen zeigte Kinaesthetics.

Seniorenbetreuung kombiniert. Der Erfolg spricht für sich. Rund 1000 Trainer gehören dem Verband an. Sie sind mittlerweile auch im europäischen Ausland als Dozenten gefragt.

In den vergangenen beiden Tagen haben ihre Mitarbeiter sehr genau beobachtet, wie die 47 Pflegemitarbeiter im BRK-Wohnheim arbeiten, insbesondere wie sie selbst dabei ihren Körper belasten. Zudem wurden Gespräche geführt. Ab heute erfolgt die Schulung. Dabei werden die Kinaesthetics-Grundlagen vermittelt, örtliche Ansprechpartner ausgebildet – und vor allem die Umsetzung im Alltag dokumentiert. Nach rund eineinhalb Jahren erfolgt die Evaluation. „Wir haben eine hohe Begeisterung bei den Mitarbeitern festgestellt, aber auch körperliche Belastung", so Asmussen-Clausen, die deshalb schon jetzt mit Spannung das Ergebnis erwartet: „Wir sind sehr neugierig, welche Aussagen wir bekommen, welche Verbesserungen wir in diesem Hause feststellen."

Welche Bedeutung diesem Projekt beigemessen wird, das unterstreicht auch eine in Aussicht gestellte Förderung in Höhe von 80 Prozent durch die Aktion „Ein Platz an der Sonne", wie Dr. Schneider betonte. Er zeigte sich ebenso wie Geschäftsführer Aschenbrenner überzeugt, dass die in eineinhalb Jahren gewonnenen Erkenntnisse die Arbeitsweise in den Pflegewohnheimen prägen dürften, wenn eines schwarz auf weiß nachgewiesen werden kann – nämlich dass Pflege keine Einbahnstraße ist!

Info

Die Bezeichnung „Kinaesthetics" ist eine Kombination der beiden griechischen Wörter „kinesis" (Bewegung) und „aesthesie" (Wahrnehmung). Allgemein formuliert befasst sich Kinaesthetics mit dem Studium der menschlichen Bewegung, die für die Ausübung der Aktivitäten des täglichen Lebens erforderlich ist. Infos finden sich im Internet unter den folgenden Adressen:
www.kinaesthetics.de
www.wir-pflegen-zuhause.de